

# Mit „Joas“ klettern die Chancen auf Job

**FÖRDERPROJEKT** Sport und ehrenamtliches Engagement sollen die Chancen von Schülern auf einen Ausbildungsplatz erhöhen.

VON WOLFGANG ENDLEIN, MZ

**REGENSBURG.** Selimhan nimmt alle Kraft zusammen. Noch einen Meter, dann hat er sein Ziel erreicht. Mit einem letzten kräftigen Armzug wuchtet sich der Jugendliche hoch und berührt mit den Fingern den Holzpfosten – zwölf Meter über dem Boden. „Geschafft“, ruft er stolz vom Kletterturm des Sportzentrums der Uni Regensburg zu seinen Freunden hinab. Selimhan ist einer der ersten neun Schüler des Beruflichen Schulzentrums Oskar-von-Miller in Schwandorf, die am Modellprojekt „Joas – bewegt in die Zukunft“ teilnehmen.

Die Abkürzung „Joas“ steht für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz. Selimhan, dessen Eltern aus Tschetschenien stammen, ist einer von ihnen. Er hat sich im Einzelhandel beworben – bisher vergeblich. Das Projekt soll ihm nun helfen, das zu ändern. Entstanden ist die Idee für „Joas“ im Rahmen des Förderwettbewerbs JETST (Junges Engagement im Sport). Die Deutsche Sportjugend hat das Oberpfälzer Konzept als einzigen bayerischen Vorschlag unter deutschlandweit 85 Kandidaten ausgewählt. Getragen wird das Projekt vom Landessportverband, der Oberpfälzer Bezirksregierung, dem Beruflichen Schulzentrum Oskar-von-Miller in Schwandorf und der Sportjugend. Mit Hilfe des Sports und ehrenamtlichen Engagements hofft man, die Chancen der 14- bis 17-Jährigen auf

einen Ausbildungsplatz zu verbessern. Sport sei dafür ideal, sagt Erik Müller-Rochholz, der Projektkoordinator.

Die Schüler sollen die Vielfalt von Sport und Vereinsarbeit erleben und so Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Leistungsbereitschaft ausbauen. Das funktioniert schon sehr gut, findet Müller-Rochholz mit einem Blick zu den Schülern, die eifrig bei der Sache sind. Während Selimhan in die Höhe steigt, sichern seine Mitschüler ihn vom Boden aus, geben Ratschläge und feuern ihn an.

Interessant und spannend sei das Ganze, sagt ein stolzer Selimhan nach seinem Gipfelsturm. Darum ginge es auch, sagt Werner Nagler, der für das Projekt verantwortliche Lehrer am Beruflichen Schulzentrum, und erntet ein Kopfnicken von seiner Kollegin Karin Koller von der Hauptschule Schwandorf. „Wir wollen das oftmals angeknackste Selbstwertgefühl der Jugendlichen durch positive Erlebnisse steigern.“ Handfestes Symbol dafür wird am Ende der neun Wochen der Sportassistentenschein sein, mit dem die Schüler das Projekt abschließen. Mit dem Zertifikat in der Tasche sollen die Jugendlichen angespornt werden, sich auch über das Projekt hinaus in der Nachwuchsarbeit von Sportvereinen zu engagieren.

## PILOTPROJEKT JOAS

- ▶ **Bis Oktober 2011** läuft die Pilotphase der Aktion „Joas“.
- ▶ **Rund 100 Schüler** sollen bis dahin das Projekt durchlaufen haben.
- ▶ **Dann wird Bilanz gezogen** und überprüft, ob die Schüler nicht nur am Kletterturm, sondern auch im Berufsleben den Weg nach oben gefunden haben.



Mit der gleichen Ausdauer wie an der Kletterwand soll sich Selimhan später auch einmal um einen Ausbildungsplatz bewerben. Foto: Endlein